

# Es wird tierisch in der alten Sternwarte

**Eine Revolution** wird bei der alten Sternwarte angezettelt, und dies ganze 18 Mal. Das Sommertheater bringt «Farm der Tiere» auf die Bühne.

VON LIA PESCATORE

**SCHAFFHAUSEN** Auf der Bühne stehen die Mitglieder des Ensembles in ihren Kostümen bereit. Sie stecken mitten in den Proben für die Aufführungen, die Ende Juli starten. «Farm der Tiere» steht auf dem Programm, doch von einer Farm ist auf der Bühne nicht viel zu erkennen. «Es wird keine Heugabeln und keine Strohhallen geben», sagt Regisseur Jürg Schneckenburger zur Gestaltung. Auch bei den Kostümen geben nur kleine Details Hinweise darauf, das hier Tiere dargestellt werden sollen.

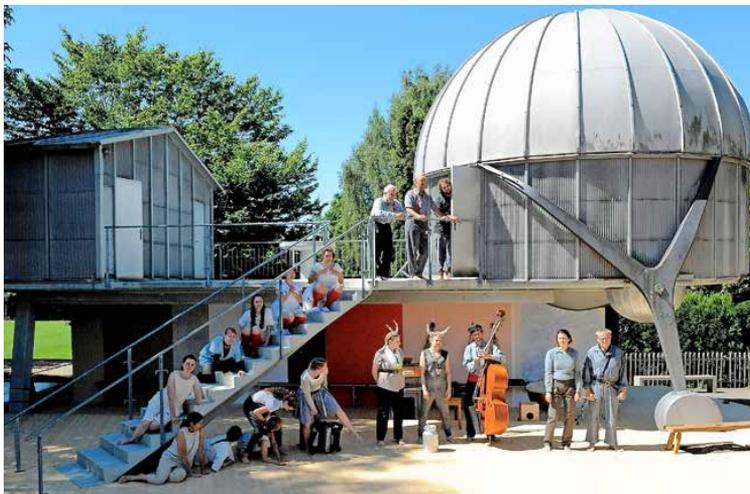
## Die Farm der Tiere ist geboren

«Drei, zwei, eins», zählt der Regisseur bis zum Start der Szene herunter. Die Schauspieler brauchen gerade mal die drei Sekunden, um in ihre Charaktere zu schlüpfen. Aus dem Ensemble wird eine aufgeregte Schar von Bauernhoftieren, die schon bald unter der Führung der Schweine einen Aufstand gegen den Bauern anzettelt. Die Farm der Tiere ist damit geboren.

## Als Erstes kam der Standort

Viel Arbeit, ein grosser Teil davon auf ehrenamtlicher Basis, steckt in dem Theaterprojekt. Noch ist der Aufbau nicht ganz beendet.

Die ersten Vorbereitungen begannen schon vor einhainhalb Jahren. Auf Spaziergängen machte sich Produk-



Das Ensemble des Sommertheaters befindet sich mitten in der Probe des Stückes «Farm der Tiere». Die Mitglieder spielen nicht nur, sondern übernehmen auch die musikalische Umrahmung.

Bild Bruno Bühler

tleiterin Katharina Furrer zusammen mit Jürg Schneckenburger auf die Suche nach einem passenden Standort für das Freilichtspiel. Ruhig sollte er sein, die nötige Infrastruktur bieten, und Platz für Bühne und Publikum müsste es geben.

Die alte Sternwarte in der Steig erwies sich als ideal. Die Nachbarn, das Schulhaus und das Altersheim, seien sofort offen für die Idee und sehr gastfreundlich gewesen, so Furrer. Und wie als Bestätigung lässt genau in diesem

Moment eine Bewohnerin des Altersheims an einem Seil ein Päckchen Guetsli herunter.

## Überraschende Schwierigkeiten

Das Stück wurde erst bestimmt, als der Standort schon feststand. Der Stoff musste nicht nur zur Szenerie passen, sondern auch zum Ensemble. Darum war die Entscheidung für «Farm der Tiere» eigentlich sehr pragmatisch. Da sie mehr Frauen als Männer in der Gruppe hätten, seien Tierrollen einfa-

cher zu besetzen, so Schneckenburger. Nicht nur beim Standort, sondern auch beim Ensemble hätten sie Glück gehabt, sagt Furrer. Die bunt zusammengewürfelte Gruppe, allesamt Laienschauspieler, beinhaltet einige gute Instrumentalisten, und so konnte die musikalische Begleitung gleich auch vom Ensemble selbst übernommen werden.

Während der Probe greifen die Schauspieler immer wieder zu den Instrumenten. Von Ukulelen bis hin zum Tischharmonium kommen die ver-

## Sommertheater Alle zwei Jahre wieder

**18 Aufführungen** finden zwischen dem 27. Juli und dem 19. August um jeweils 20.30 Uhr statt. Die Vorstellungen werden nur bei guter Witterung durchgeführt. Bei zweifelhaftem Wetter gibt es bis spätestens 17 Uhr die nötigen Infos auf der Webseite oder unter der Nummer 052 052 620 05 86.

**18 Schauspieler** sind an dem Projekt beteiligt, davon 13 Frauen und 5 Männer. Sie sind zwischen 19 und 60 Jahre alt.

**Fast 35 Jahre** gibt es das Sommertheater schon. Seit 2002 findet das Theater alle zwei Jahre statt.

**Das Stück** wurde 1945 von George Orwell unter dem Titel «animal farm» erstmals veröffentlicht. Der Roman ist eine Parabel auf die Geschichte der Sowjetunion. **Die Beiz** wird die Gäste wie gewohnt ab 18 Uhr mit einem Buffet mit Gerichten aus vor allem lokalen und biologischen Produkten verköstigen.

schiedensten Instrumente zum Einsatz. Die Revolutionsmühe, die einen wichtigen Teil des Stückes einnimmt, hat der musikalische Leiter Thomas Silvestri extra komponiert. Voller Inbrunst singen die Tiere von den «goldenen Zeiten», die mit der Revolution eintreten werden. Der Regisseur muss nur vereinzelt eingreifen. «Position», heisst es einmal. Die angesprochenen Schauspielerinnen verstehen schnell und bewegen sich ein wenig nach rechts. Und sofort geht die Szene weiter.